Goudsblom, Johan (1995): **Feuer und Zivilisation.** Frankfurt am Main: Suhrkamp-Verlag.

- These: Feuernutzung und –zähmung hatte Einfluss auf Komplexerwerden und Zivilisierung der Gesellschaft (14)

übliche Definitionen:

Zivilisation: „faßt alles zusammen, was die abendländische Gesellschaft der letzten zwei oder drei Jahrhunderte von früheren oder vor „primitiveren" zeitgenössischen Gesellschaften voraus zu haben glaubt. Durch ihn sucht die abendländische Gesellschaft zu charakterisieren, was ihre Eigenart ausmacht und worauf sie stolz ist: den Stand *ihrer* Technik, die Art *ihrer* Manieren, die Entwicklung ihrer wissenschaftlichen Erkenntnis oder ihrer Weltanschauung und vieles andere mehr." (Elias, Über den Prozeß der Zivilisation, S. 1f. – handelt von Verhaltensänderungen in den Oberschichten vom 13.-18. Jhd. in Europa)
  - bei Archäologen für Kulturen mit Städten und Schriftsystem
  - Goudsblom: will davon abweichen: Zivilisation beginnt mit Feuernutzung

Kultur: der technische Begriff, der alles jene Aspekte des Verhaltens umfaßt, die „gelernt, geteilt und weitergegeben werden." (zit. sich selbst, von 1980)

Zivilisation als Prozess ist besser als der statische Kulturbegriff... (16)

Ebenen von Zivilisationsprozessen (18)
1. auf individueller Ebene
2. soziokulturelle Prozesse, die in jeder Gesellschaft ablaufen, durch die Verhaltenstandards von einer Generation auf die nächste übertragen werden, wobei diese sich langsam verändern können (hier Untersuchungen von Elias)
3. Menschheitsgeschichte (hier Goudsblom)

Elias: drei Typen von Kontrolle in jeder Gesellschaft
a) außermenschliche Geschehenszusammenhänge (Umwelt)
b) zwischenmenschliche Geschehenszusammenhänge (soziale Beziehungen)
c) innermenschliche Ereignisse (Kontrollen, die jedes Individuum seinen eigenen Impulsen und Gefühlen gegenüber durchführt) (S. 22)
- wechselseitige Zusammenhänge: Steigerung der Kontrolle des Feuers (a) stärkt Abhängigkeit von sozialen Arrangements (b)

→ Domestizierung des Feuers als Zivilisationsprozess (18ff.)
I. ursprüngliche Domestikation des Feuers → erster großer ökologischer Umbau , umfaßt eine halbe Million Jahre
II. Wende durch Ackerbau und Viehzucht → zweiter ökologischer Umbau und Differenzierung der Lebenslagen, wachsende kulturelle Vielfalt
III. Industrialisierung → dritter ökologischer Umbau

I. ursprüngliche Domestikation des Feuers
- Phase des überwiegend passiven Umgangs mit Feuer: Nutzen angekohlter Tierkadaver...
- Übergang zum aktiven Einsatz von Feuer: → Übergang von „ökologisch sekundärer" zu „ökologisch dominanter" Spezies (29)
  - Streit seit wann, früheste Datierung: vor 1.500.000 Jahren; mindestens seit 400.000 Jahren , lange vor Homo Sapiens

- Bedingungen dafür, ein Feuer in der Gruppe eine Zeitlang zu erhalten und dann sogar von Generation zu Generation weiter zu geben (31ff.):
  - physische Bedingungen: aufrechter Gang,
  - geistige Bedingungen: „Umwegverhalten" – aufgeschobene Bedürfnisbefriedigung, auf erlernte, nicht genetisch vorhergegebene Weise → Fähigkeit, etwas über Feuer zu wissen und etwas dafür zu tun, damit es nicht ausgeht
  - soziale Bedingungen: Fähigkeit, von Älteren zu lernen, neue Formen der sozialen Organisation: männliche Mitglieder der Gruppe dürfen es nicht auspinkeln
- „Als das Feuer den menschlichen Bedürfnissen angepaßt wurde, hatten sich die menschlichen Gewohnheiten dem Feuer anzupassen" (34)

- Monopolisierung des Feuers durch die Menschen – irgendwann konnte keine Gruppe mehr überleben ohne Feuer
- Auswirkungen
  - wachsende Kluft zwischen Menschen und Tieren: Feuer wurde im Kampf gegen große Tiere genutzt (Steppe anzünden um sie zu treiben)
  - Roden → Inbesitznahme des Landes (Indianer hatten nordamerikanische Prärien durch Brände für Büffelpopulationssteigerung erzeugt – ohne Feuer wird Prärie zum Wald; auch Australien: Aborigines nutzten Brände, um zu jagen, das Land offen zu halten und das Wachstum junger Gräser anzuregen); Brandrodung als Voraussetzung des Aufkommens der Landwirtschaft
  - Kochen → Vorverdauung durch Kochen, neue Nahrungsquellen können erschlossen werde; Kochen unterbricht die einfache Reflexkette: Hunger, Nahrungssuche, Essen; Kochen → erste subtile und intime Kenntnis der Materie→ Basis für empirische Naturwissenschaften; nützliche Nebenwirkung: soziale Koordination und individuelle Disziplin.
  - Wärme, Licht... andere Funktionen

- Vor-Bedingungen reichen nicht – warum war es vorteilhaft für die Menschen, das Potential des Feuers wirklich auszuschöpfen und weiter zu entwickeln (Goudsblom 1995: 56) → „Nach-Bedingungen" (ebd.: 57):
  - Vorteile mussten immer weiter ausgenutzt werden, Wärme, Licht, d.h. Schutz gegen Kälte und Dunkelheit, zum Tiere-Vertreiben, kann als glühende Kohlen transportiert werden, Signalübermittlung....
  - → neue ökologische Ordnung in ihrer Umgebung
  - → neues Verhalten – legen sich ein „Feuerregime" auf: Feuer erfordert soziale Kooperation und Arbeitsteilung; Macht durch Feuer als Kern sozialer Macht (60)
    - braucht Disziplin im Umgang
    - Riten zum Umgang mit Feuer → Kulturentwicklung;
  - → intensives und extensives Wachstum trotz vielleicht erst nur kleinem Produktivitätsvorsprung (auch hier gilt: In Fragen der Kosteneffizienz ist das alte System nicht zu schlagen. Worauf es ankommt, ist etwas zu produzieren, was das alte System gar nicht produzieren kann. (Spehr 2006))
  - → „Langfristig konnten nur solche Gruppen überleben, die mit Feuer ausgestattet waren und die bereit waren, unter einem Feuerregime zu leben." (57)
    <Dieser Punkt kann bei Übergang zu Kommunismus nicht funktionieren, denn das geht für die Menschheit nicht stückweise und nach und nach (siehe 20.Jhd.) – auf dieser Etappe der Mh.-Geschichte eröffnen sich für uns kosmische Aspekte: Nicht Menschengruppen werden miteinander verglichen, sondern Zivilisationen – hier werden nur jene überleben, die es schaffen, das Ausbeutungsstadium zu überwinden...>

- vor der Zeit von vor 400.000 gibt es Siedlungszeichen ohne Feuer (auch in Kälteregionen), danach nur noch mit Feuer (58)
- günstig war auch, dass sie nun im Norden leben konnten, wo es weniger Mikroben gab... (59)

- durch Jagd werden Tiere seltener → Gestrüpp wird niedergebrannt, um Wachstum zarter Gräser und Sprößlinge zu fördern, die pflanzenfressende Tiere „anziehen" (67)

  - „Nahrungskrise" führt dann schließlich zu Ackerbau und Viehzucht, was aber qualitativ ein anderes Stadium ist als bisherige Verbrennungsmethoden. (68)

II. Feuer und Agrarisierung

Verbrennungswirtschaft, die der Vermehrung der Produktivität von Jagen und Sammeln diente, war eine gute „Voradaption" für die Landwirtschaft (Goudsblom 1995: 67)

- Pflege und Kontrolle ausgewählter Tiere und Pflanzen

1. beschleunigte sich gegen Ende der letzten Eiszeit (1 000 Generationen), gleichzeitig Felszeichnungen, Ausdehnung auf alle Kontinente
2. nochmalige Beschleunigung vor 10 000 Jahren (300-400 Generationen) durch Ackerbau und Viehzucht

- so wie vorher Feuer in die Gesellschaft inkorporiert wurde, so jetzt ausgewählte Pflanzen und Tiere (63) <vgl. jetzt: neue Wissenschaft und Technik – bio/gen – „verschiebt Grenzen kapitalistischer Aneignung in vorher unzugängliche Realitätsdimension" (Haug 2003: 38f.)

→ wachsende Abhängigkeit von dem, was kontrolliert wird

- günstig: bereits erlerntes „Umwegverhalten" durch Feuer

- Ende der Eiszeit: Meeresspiegel überdeckt fruchtbare Flussdelta und Bewuchs und Bewaldung steigt → Notwendigkeit der Brandrodung,

weitere Literatur:

Wolfgang Fritz Haug: *High-Tech-Kapitalismus – Analysen zu Produktionsweise – Arbeit – Sexualität – Krieg & Hegemonie.* Hamburg: Argument-Verlag 2003.

Spehr, Christoph (2006): Out-Cooperating the Empire? Exchange between Geert Lovink and Christoph Spehr in Creative Labour and the Hybrid Work of Cooperation (Juli 2006). http://www.networkcultures.org/geert/out-cooperating-the-empire-exchange-with-christoph-spehr/ (Zugriff 17.7.2006)